



Arbeitskreis  
Indianer  
Nordamerikas

## Verheißungsvolle Signale oder doch nur diplomatische Rhetorik?

### USA und Kanada beim *UN Permanent Forum on Indigenous Issues* (PFII)

von Mag. Gawan Maringer

**Beim diesjährigen Treffen des PFII war, gemäß Agenda, Ende der ersten Woche eine Halbtags-Diskussion bezüglich Nordamerika geplant, doch bereits am zweiten Tag der Konferenz fand ein historischer Moment in der Geschichte des PFII statt: UN Botschafterin Susan Rice, höchste US-Diplomatin, verkündete samt einer zwanzigköpfigen US Delegation ein Überdenken der US Position bezüglich der UN Deklaration für die Rechte Indigener Völker (UNDRIP) – hoffentlich ein Meilenstein, USA und Kanada sind schließlich die einzig verbliebenen Nationen, die sich gegen die DRIP positioniert haben.**

War das bisherige Engagement seitens der USA beim PFII wahrlich kein Ruhmes-Blatt – unter der W. Bush Regierung nahm seit Bestehen des PFII kein einziger US-Repräsentant teil – so sollte wenigstens 2009 eine kleine US-Delegation erstmalig Interesse bekunden. Nun wurde jedoch endlich ein eindeutiges Zeichen gesetzt.

Freilich bedeutet “ein Überdenken” nicht viel, allerdings kann nach Betrachtung rezenter Aktionen seitens der Obama-Administration zumindest ein Funken begründeter Optimismus die Dunkelheit erhellen. So berief Präsident Obama die Indigene Kimberly Teehee zu seiner politischen “Native American” Beraterin und erließ im Herbst 2009 ein Gesetz, welches die verpflichtende Konsultation und Koordinierung der Stammesregierungen bezüglich sämtlicher Maßnahmen Indigene betreffend, fordert. Des Weiteren waren unter den 20 anwesenden Delegierten beim PFII 8 indianischer Herkunft, ein Umstand, der selbst Oren Lyons, indigener Aktivist der ersten Stunde und renommierter spiritueller Würdenträger, positiv überraschte.

Die kanadische Regierung wiederholte hingegen ihre Verlautbarung vom 20. März 2010: “Kanada wird Schritte zur Bestätigung der UNDRIP auf eine Weise einleiten, die mit der kanadischen Verfassung und den kanadischen Gesetzen vereinbar ist.” Obwohl bereits hier eine eindeutige Bekundung zur Annahme der UNDRIP implizit ist, wurde diese Aussage als äußerst problematisch interpretiert. Demzufolge bliebe der kanadischen Regierung die völlige Freiheit Inhalte der Deklaration nach eigenem Gutdünken zu modifizieren. Die Beschränkung mittels der kanadischen Verfassung und Gesetze stellt daher eine massive Bedrohung der UNDRIP dar und führt die Relevanz internationalen Rechts ad absurdum.

Bei der halbtäglichen Sitzung bezüglich Nordamerika kritisierten die anwesenden indigenen Repräsentanten unisono die zweideutige Aussage Kanadas: Wilton Littlechild, selbst langjähriger indigener Experte im PFII, bezeichnete diese Aussage definitiv als “Bedrohung” und möglichen “Rückschritt”, “die UNDRIP dürfe nicht verändert werden.” Argelia Munoz, Repräsentantin des Indigenen Jugend Caucus, bekräftigte ebenfalls diese Aussage.

Debra Harry, die mit Arthur Manuel den diesjährigen Caucus der Nordamerikanischen Indigenen Völker repräsentierte, kommentierte im Namen der indigenen Delegierten Nordamerikas: "Der Caucus Nordamerikanischer Indigener Völker ist über den wahrscheinlichen Versuch seitens USA und Kanada eine eigene Interpretation der UNDRIP zu kreieren höchst besorgt." "Die beiden Staaten sind angehalten, die UNDRIP bedingungslos und unverändert anzunehmen, die nationalen Gesetze und die Politik müsse sich stattdessen an internationalem Recht anpassen – nicht umgekehrt"

Der Repräsentant der kanadischen Regierung Eric Robinson bestätigte in seiner Rede die Sorgen der Indigenen. Er verwies auf die "positive neue Vertragspolitik Kanadas", die sogenannte "Comprehensive Claims Policy" und den "Recognition Act", welche die Landrechtskonflikte mit jenen indigenen Völkern, die noch keine Verträge mit der kanadischen Regierung eingegangen sind, bereinigen solle. Ebenso verlautbarte er die großzügige Förderung indigener Bildungseinrichtungen seitens der kanadischen Regierung. Beide Aussagen sind schlichtweg unwahr: Die kanadische Regierung strich beispielsweise kürzlich die finanzielle Unterstützung einer der renommiertesten indigenen akademischen Einrichtungen, der "First Nations University" in Saskatchewan. Die Zukunft dieser weltweit einzigartigen Universität mit einer Vielzahl indigener StudentInnen ist keineswegs gesichert sondern faktisch gefährdet.

Die gegenwärtige kanadische Vertragspolitik beruht auf der "Entdeckungsdoktrin" und der Politik "heimischer abhängiger indigener Nationen", ist folglich weder mit dem "Aboriginal Title" - welcher den vertragslosen indigenen Völkern völlige Souveränität über ihre Territorien zu spricht, noch mit einer selbstbestimmten Politik und Entwicklung im Sinne der UNDRIP konform.

Ein neu erlassenes Memorandum zwischen USA und Kanada, welches während des PFII vorgestellt wurde – das sogenannte "Memorandum of Understanding" - soll die Politik bezüglich Indigener Völker vereinfachen und verbessern. Einerseits befürworteten die indigenen Repräsentanten die kundgetane Selbstkritik insbesondere der US Delegierten und den Willen einer neuen Indianerpolitik, andererseits kritisierten sie jedoch zurecht das eben erwähnte Dokument, da keine indigenen Vertreter zu dessen Ausarbeitung konsolidiert wurden und einige Termini wie beispielsweise "Bodenbesitz" unklar formuliert sind. Außerdem basiert das Dokument auf kanadischem und US-amerikanischem Recht, lediglich bereits beschlossene internationale Vereinbarungen werden als Referenz genannt – die UNDRIP bleibt unerwähnt.

Die indigene Universitätsprofessorin und PFII Expertin Tonya Gonnella Frichner hält diesbezüglich fest: "Es ist unlogisch anzunehmen, dass dieselbe Sprache, dieselben Gesetze und dieselbe Politik, die ursächlich für die Menschenrechtsverletzungen Indigener Völker sind, als geeignete Mittel zur Beendigung selbiger Verletzungen dienen....Die volle Bestätigung, Unterstützung und Implementierung der UNDRIP, welche die Wiederanerkennung der fundamentalen Rechte Indigener Völker verdeutlicht, ist von essentieller Relevanz um jene Menschenrechtsverletzungen zu beenden."